

«Der Stummfilm und wir zwei»

Serie «Bandleben»: Felix Fürer und Martin Jäger treten seit 1993 als «Swiss Ragtimers» auf

Der Pianist Martin Jäger und der Schlagzeuger Felix Fürer lernten sich 1989 bei der Produktion der «Kleinen Niederdorfer» kennen. Seither spielen sie zusammen Ragtime und treten im In- und Ausland auf. Ihre Spezialität ist die Live-Vertonung von Stummfilmen.

VON MARIANNE VOSS

Zu Beginn des Gesprächs holt der Pianist Martin Jäger eine Fotografie von 1989 hervor. Darauf sind alle Mitwirkenden der letzten Produktion der «Kleinen Niederdorfer» im Zürcher Corso-Theater – in der Ursprungsbesetzung mit Ruedi Walther als Heiri vo Huuse – abgebildet. «Hier stehen Felix und ich», erklärt er und deutet auf zwei Köpfe in einer der hinteren Reihen.

Das Zusammentreffen der beiden Musiker im Orchester der «Kleinen Niederdorfer» war der Beginn ihrer gemeinsamen Karriere. «In einer Pause kam Martin zu mir und fragte mich, ob wir zusammen Ragtime spielen können», berichtet der Schlagzeuger Felix Fürer. Die beiden trafen sich, probierten aus, näherten sich musikalisch an und traten bald an ersten kleinen Anlässen auf. Das war der Start. Inzwischen sind gut 30 Jahre vergangen. Sie haben ihre Highlights erlebt, auch verschiedene Tourneen in Amerika. Es gab aber auch schwierige Zeiten mit gesundheitlichen Problemen und beruflichen Neuorientierungen. Beim Rückblick auf die 30 gemeinsamen Jahre erklären sie: «Wir waren immer ein Bühnenpaar. Wir gingen uns nie auf den Geist. Reibereien hat es nur zusammen mit weiteren Akteuren auf der Bühne gegeben. Zu zweit verstehen wir uns blind. Wir müssen uns nicht mal anschauen beim Spielen.» Für beide Musiker sind und waren die Auftritte als Swiss Ragtimers immer



Die Swiss Ragtimers bei einer gemeinsamen Probe: Martin Jäger am Klavier, Felix Fürer am Schlagzeug. (Bild Marianne Voss)

eine nebenberufliche Tätigkeit. «Im Moment ist es schwierig, wir haben wenig Engagements, aber diese Coronapause können wir aussitzen», erklären sie relativ gelassen.

Arzt und Schreiner

Beide Musiker sind auf Umwegen zu Künstlern und Ragtimern geworden. Martin Jäger studierte Medizin und war unter anderem auch Unterassistent am Spital Affoltern. Im selben Jahr, in welchem er das Staatsexamen und Doktorat als Arzt ablegte, bereitete er sich für die Aufnahmeprüfung am Musik-Konservatorium vor. Seine Begeisterung für die Musik war stärker als eine mögliche medizinische Karriere. «Dem Ragtime hatte ich mich schon früher verschrieben», erzählt er. «1977 war ich Finalist an einem Boogie-Woogie- und Ragtime-Wettbewerb im Albisgüetli. Das war für mich eigentlich der Kick-off fürs Musikstudium.» Er studierte klassisches Klavier und unterrichtete danach an verschiedenen Kantonsschulen. «Dann

lernte ich Mario Beretta kennen, der als musikalischer Leiter für die Produktion der «Niederdorfer» engagiert war. Er fragte mich an, im Orchester das zweite Klavier zu spielen.» Und als er dort Felix Fürer kennengelernt habe, sei sein lang gehegter Traum vom Ragtime wieder erwacht.

Felix Fürer erlernte zuerst das Schreinerhandwerk. «Meine Eltern wollten, dass ich einen rechten Beruf ausübe.» Seine Begabung als Schlagzeuger konnte er dann in der Militärmusik voll ausleben. Danach war der Weg fürs Musikstudium geebnet. Auch er war als Musiklehrer an Schulen tätig, baute zugleich das Musikgeschäft Furioso in Affoltern auf und war ein gefragter Schlagzeuger in zahlreichen Orchestern. Als erstrangiger Perkussionist beherrscht er auch das Xylophon, Djembé oder das Waschbrettspiel vorzüglich. Heute ist Felix Fürer als Schulleiter tätig. Sein Kollege Martin Jäger ist inzwischen pensioniert.

Begleitung von Chaplin-Filmen

Ihre gemeinsame Karriere begann, ohne dass sie sich grosse Ziele gesteckt hatten. Die Ziele und Anfragen kamen jeweils von selber auf sie zu. Eine Werbekampagne unternahmten sie nur ein einziges Mal. Ansonsten funktionierte die Mund-zu-Mund-Propaganda, und sie funktionierte bis heute. Nach den ersten gemeinsamen Auftritten war eine Anfrage vom Kinofoyer Lux ein wichtiger Meilenstein. Es ging dort darum, den Stummfilm «Go west» mit Buster Keaton musikalisch zu begleiten. «Wir haben 50 Minuten gespielt, und das kam extrem gut an beim Publikum», erinnern sie sich. Sie beschlossen, die Vertonung von Stummfilmen weiterzuentwickeln und stiessen natürlich auch auf die Filme mit Charlie Chaplin oder Laurel und Hardy. Ihre Filmabende mit Livemusik waren sehr beliebt. Sie er-

hielten viele Anfragen für Auftritte, manchmal fast zu viele. «Während dieser Zeit wurde für uns klar, dass wir die richtige Form für uns gefunden haben: der Stummfilm und wir zwei.»

Sie spezialisierten sich immer stärker auf die Charlie-Chaplin-Stummfilmbegleitung und sind dieser Leidenschaft bis heute treu geblieben. Sie verwenden originale Ragtime-Kompositionen aus der Stummfilm-Ära oder sie begleiten die Filmszenen stimmungsvoll mit improvisierter Musik. Neben dem konventionellen Schlagzeug verwendet Felix Fürer dann zur Untermalung der Handlung auch Hupen, Klingeln oder Pfeifen.

Erfolg in den USA

Bald folgte die erste Amerika-Tournee. Und ab dann nannten sie sich «Swiss Ragtimers». Die Amerikaner waren begeistert und luden das Duo an weitere Festivals ein. Sie traten mit Eigenkompositionen wie dem «Swiss Rag» – einem Potpourri bestehend aus mehreren Schweizer Volksliedern – oder dem «China Rag» auf und sorgten an Ragtime-Festivals in den USA für grosses Aufsehen. Als erste Schweizer spielten sie am Ort des ehemaligen Maple Leaf Clubs in Sedalia den weltberühmten «Maple Leaf Rag» von Scott Joplin. «Das war eine ganz lässige Zeit!», schwärmen die beiden.

Auch in der Schweiz waren sie aktiv mit Schulhauskonzerten, wo sie den Kindern den Ragtime erklärten und sie selber zum Mitmachen anregten. Und sie hatten 1994 im Fernseh-Quiz «Risiko» einen Auftritt und wurden Sieger. «Dem Publikum gefiel die Mischung von Schweizer Volksmusik und Ragtime.»

Wie ist denn eigentlich Ragtime? Die Antwort der beiden Ragtime-Fans: «Ragtime ist zeitlos, rhythmisch, melodios, mitreissend, fröhlich. Rag ist einfach Rag.»

50 000 Franken für «ZH 499»?

In der beliebten Zürcher Kontrollschilderauktion hat gestern Donnerstag die Versteigerung von «ZH 499» begonnen. Es ist die tiefste Nummer, die im Kanton Zürich je versteigert worden ist. Bis kommenden Mittwoch, 2. Dezember, kann online geboten werden. «Ich erwarte einen Zuschlag bei über 50 000 Franken», sagt Regierungsrat Mario Fehr, zu dessen Sicherheitsdirektion das Strassenverkehrsamt gehört. Seit 1995 versteigert das Amt besonders attraktive Kontrollschilder, seit 2018 auch dreistellige. In den letzten beiden Jahren spülte die Kontrollschilderauktion jeweils rund 3,5 Mio. Franken in die Staatskasse. (red.)

Mitbieten unter www.auktion.stva.zh.ch.

«Kinder helfen Kindern»

Die «Sternenwochen» sind eine gemeinsame Sammel-Aktion von Unicef und der Zeitschrift «Schweizer Familie». Dieses Jahr geht der Erlös an Kinder, die von den Folgen der Corona-Pandemie besonders stark betroffen sind. Unter dem Motto «Kinder helfen Kindern» läuft die Aktion bis Weihnachten.

Wie die Kinder Spenden sammeln, können sie selbst entscheiden. Gefragt sind kreative Ideen und originelle Aktionen. So hat auch schon eine Wettswiler Primarschulklassen WC's geputzt – passend zum damaligen Spendenzweck sauberes Wasser und hygienische Toiletten für Bolivien. Aufgrund der Pandemie-situation gilt es dieses Jahr natürlich, die von Bund und Kantonen verordneten Schutz-Massnahmen einzuhalten. Dennoch mangelt es nicht an Möglichkeiten, wie Kinder und Jugendliche Spenden sammeln können, neu auch online. So können die Teilnehmenden ihre Aktionen online publizieren und Freunde oder Bekannte einladen, direkt auf der Aktionsseite zu spenden. (red.)

Infos unter www.sternenwochen.ch.

IN EIGENER SACHE

Kalender zum Abholen bereit

Er hängt in vielen Haushalten im Knonauner Amt, der doppelseitige A4-Kalender des «Anzeigers». Auch fürs kommende Jahr dürfen die Leserinnen und Leser auf diese Planungshilfe mit Wochennummerierung, Feiertagen und Mondphasen zählen. Der Kalender wird dieses Jahr allerdings nicht mehr dem «Anzeiger» beigelegt, sondern er liegt im Weiss-Medien-Haus an der Oberen Bahnhofstrasse 5 in Affoltern auf und kann dort gratis abgeholt werden. (red.)



Vor 20 Jahren. Martin Jäger (links) und Felix Fürer auf dem Bild für das CD-Cover vom Jahr 2000. (Archivbild zvz.)